

# Methoden: Mehrperspektivität und interkulturelle Kompetenz

Diese Methoden eignen sich, um komplexe Sachverhalte aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten, einzuschätzen und zu diskutieren. Sie bieten sich somit besonders für den bilingualen Sachfachunterricht bzw. für den Fremdsprachenunterricht an und sollten stets eine kriteriengeleitete Metakognition einschließen.

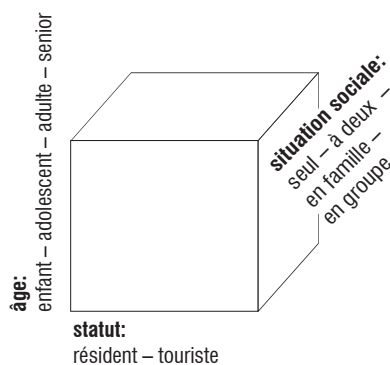
## 1. Mehrperspektivitätswürfel (*le cube de perspectives*)

### Eignet sich

- um einen Sachverhalt aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten
- um Wahrnehmungen und Gefühle gegenüber bestimmten Sachverhalten, Phänomenen, Prozessen, Orten auszudrücken (vgl. Böing/Sachs 2007)

### So geht's

Die Lehrkraft zeichnet einen Würfel an die Tafel und beschriftet ihn an den drei Seiten jeweils mit für den z. B. raumbezogenen oder historischen Sachverhalt sinnvollen Parametern. Für die Betrachtung von Landschaften oder Orten – etwa zum Thema *Paris* – eignen sich z. B. die Kategorien *statut*, *âge* und *situation sociale* als Orientierungspunkte zur Einnahme von spe-



zifischen Perspektiven. Jeder Lerner entscheidet sich für eine Perspektive und verfasst Denkblasen oder einen inneren Monolog, um seine Wahrnehmung des Ortes/Sachverhaltes aus seiner spezifischen, subjektbezogenen Perspektive auszudrücken, ohne

die Perspektive explizit zu nennen. Die Lerner integrieren dabei das zuvor erworbene Fachwissen sowie das fachsprachliche Vokabular. Anschließend liest jeder seinen Text in einer Kleingruppe vor. Die Zuhörer erspüren die Perspektive und ordnen sie begründet an die entsprechende Stelle des Würfels ein. Pro Kleingruppe wird ein besonders gelungener Text ausgewählt. Im Plenum werden schließlich die ausgewählten Texte vorgelesen und ein „Klassensieger“-Text gewählt. Abschließend erfolgt eine Metakognition, z. B. hinsichtlich der Bandbreite der Sichtweisen, der Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

Böing, Maik/Sachs, Ursula (2007): „Exkursionsdidaktik zwischen Tradition und Innovation – eine Bestandsaufnahme“. In: *Geographie und Schule*. 167. 36–44.

## 2. Die Post-it-Methode (verändert nach Ohl 2007)

### Eignet sich

- um historische Sachverhalte, geographische Räume oder politisch kontrovers diskutierte Maßnahmen einzuschätzen

### So geht's

Die Schülerinnen und Schüler kleben kleine verschiedenfarbige Post-it-Punkte an bestimmte Stellen auf

Karten, in Diagrammen, Schaubildern etc. Die Punkte spiegeln individuelle Bedeutungszuweisungen und affektive Einstellungen zu dem jeweiligen Sachverhalt aus einer bestimmten Perspektive A, B, C wider; z. B.

- grün für eine positive Wahrnehmung/Einschätzung
- rot für eine negative Wahrnehmung/Einschätzung

- gelb für eine ambivalente Wahrnehmung/Einschätzung
- Sodann erfolgt ein Vergleich und eine kriteriengeleitete Reflexion.

Ohl, Ulrike (2007): „Mit Stecknadel, Kamera und Interviewleitfaden – Schüler erforschen die Lebensqualität in ihrem Stadtteil“. In: *Praxis Geographie*. 3. 8–13.

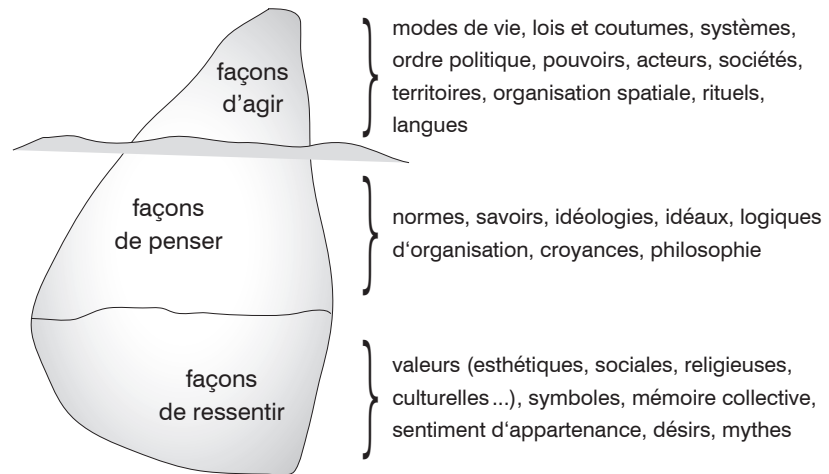
### 3. Eisbergmodell (Rocher 1969)

**Eignet sich**

- um Sachelemente einzuordnen
- um Tatsachen von Hypothesen und Werten zu unterscheiden

**So geht's**

Der untere Teil des Eisbergmodells umfasst Werte und Gefühle, die oft unterbewusst sind (*façons de ressentir*). Der mittlere Bereich ist schon etwas konkreter – hier finden sich Ideen, Ideologien, Rollenkonzepte etc. (*façons de penser*). Ganz oben ragt die Spitze des Eisbergs aus dem Wasser: Hier sind die *façons d'agir* (Systeme, Institutionen, Bräuche...) angesiedelt.



Unter Bezugnahme auf die drei Bereiche des Eisbergs erklären die Lerner nun ein Phänomen o. Ä. aus einer bestimmten Perspektive.

Source modifiée et élargie d'après: [www.international.gc.ca/cfsi-icse/cil-cai/magazine/v02n01/doc3-fra.pdf](http://www.international.gc.ca/cfsi-icse/cil-cai/magazine/v02n01/doc3-fra.pdf)  
 Rocher, Guy (1969): *Introduction à la sociologie générale*. Tome 1. Paris.

### 4. Räume und lexikalische Zuweisungen

**Eignet sich**

- um Sachverhalte oder Räume einzuschätzen und zu bewerten

**So geht's**

In einer Liste von Oppositionspaaren kreuzen die Schülerinnen und Schüler Adjektive an, die aus einer bestimmten Perspektive zu dem Sachverhalt oder Raum passen, z. B.:

	++	+	0	-	--	
calme						animé
sympathique						antipathique
ordonné						désordonné
propre						sale
intéressant						ennuyeux
sécurisant						dangereux
spacieux						étriqué
...						...

vgl. Laboratoire de Méthodologie de la Géographie, Université de Liège: [www.lmg.ulg.ac.be/jeunes\\_et\\_la\\_ville/quartier/activites/20/index.htm](http://www.lmg.ulg.ac.be/jeunes_et_la_ville/quartier/activites/20/index.htm)

### 5. Les six chapeaux de la réflexion (Edward de Bono)

**Eignet sich**

- um Sachverhalte, Orte oder Ereignisse aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten

**So geht's**

Die Lerner wählen eine Perspektive in Form eines farbigen Hutes an die Tafel gezeichneten Hutes und verfassen kontinuierliche Texte (z. B. Denkblasen, innere Monologe, Reden) aus der Sicht „ihres“ Hutes, um ihre Meinung zu einer Fragestellung auszudrücken.

*Le chapeau jaune (= les avantages)*

Le chapeau jaune est optimiste. Il s'occupe des aspects positifs. Il recherche les avantages, l'utilité et les espoirs et il essaie de les justifier.

*Le chapeau noir (= les risques et la critique)*

Le chapeau noir est le contraire du chapeau jaune. Il est sombre et pessimiste. Il souligne les risques, les aspects négatifs, les faiblesses et les problèmes.

*Le chapeau vert (= la créativité)*

Le chapeau vert est créatif. Il indique les idées neuves et évoque des solutions à des problèmes énoncés.

*Le chapeau bleu (= la prise de recul)*

Le chapeau bleu est l'organisateur parmi les chapeaux. Il organise le processus de la réflexion. Il dirige aussi l'utilisation des autres chapeaux.

*Le chapeau rouge (= les émotions et les intuitions)*

Le chapeau rouge représente les émotions et les sentiments. Pour lui, les beautés du monde sont aussi importantes que les valeurs abstraites. Il donne le point de vue émotionnel.

*Le chapeau blanc (= les faits)*

Le chapeau blanc essaie d'être neutre et objectif. Il se rapporte aux sciences, aux données et aux faits objectifs. Il demande des faits, des chiffres etc. qui pourraient l'aider à mieux comprendre.

übersetzt und leicht verändert nach Firmino / Uhlenwinkel 2009: [www.praxisgeographie.de/unterricht/downloads/pdf/denkhuete.doc](http://www.praxisgeographie.de/unterricht/downloads/pdf/denkhuete.doc)